

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Leute standen und hielten aus, indem sie durch manch eines Trostigen Tod die alten Überlieferungen ihrer Nation aufrechterhielten. Sie starben in den Reihen, wo sie standen.

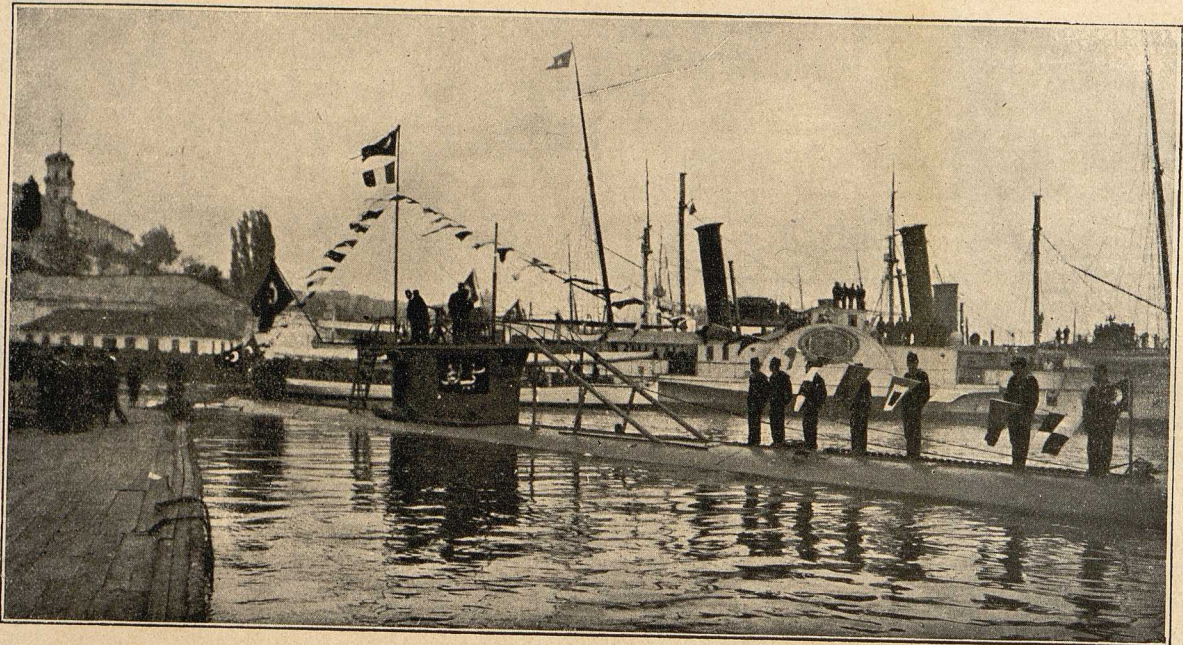
Hier erlangten die Generale C a y l e y, B a l d w i n und C o o p e r und alle ihre tapferen Streiter großen Ruhm. Auf diesem blutigen Schlachtfelde fiel Brigadegeneral B a l d w i n, der seine ersten Lorbeeren bei Ladysmith erwarb. Dort fielen weiter Brigadegeneral C o o p e r und viele andere Offiziere. Am gleichen Tage, am 10. August setzten zwei Angriffe, einer am Morgen und einer am Nachmittag, gegen unsere Stellungen längs des Ismat Dere und am Damakent Bait ein. Beide wurden mit schweren Verlusten durch die 4. australische Brigade und die South Wales Borderers abgeschlagen.

Am Abend beliefen sich die Gesamtverluste der Streitkräfte des Generals B i r d w o o d auf 12 000 Mann ein:

man hierzu noch die Zahl der in den übrigen zahlreichen Sanitätsstationen eingelieferten Verwundeten und Kranken in einer Mindereinschätzung hinzurechnet, so kann die Ziffer der aus den Kämpfen um die Dardanellen Ausgeschiedenen mit 100 000 Mann eher als zu niedrig angegeben werden.

* * *

So ungeheuerliche Verluste mußten endlich die Angriffskraft auch des hartnäckigsten Gegners bis ins Mark erschüttern. Die Australier, handfeste, gesunde, baumlange und starke Kerle, stürmten zwar noch immer, auch im August noch, mit Unerblichkeit und dem Ingrimme der Verzweiflung, aber selbst ihre mit ungeheurer Wucht und fast mit romantischem Schwunge durchgeführten Angriffe zerschellten an der unüberwindlichen Mauer der Verteidigung. — An einem Tage lagen vor einer einzigen türkischen



Das ehemalige französische Unterseeboot „Turquoise“, das von den Türken erbeutet und nach seiner Wiederherstellung als türkisches U-Boot „Mustedji Dmbaschi“ in Dienst gestellt wurde, nach der Taufe in Konstantinopel.

schließlich einer sehr großen Anzahl Offiziere. Die 13. Division der neuen Armee unter G. M. S h a w hatte von einem Gesamtbestande von 10 500 allein 6000 verloren. B a l d w i n war mit seinem ganzen Stabe verloren gegangen. 10 Kommandanten von 13 waren gefallen. Die Warwicks und die Worchesters hatten buchstäblich ihre sämtlichen Offiziere verloren. Die alte deutsche Ansicht, daß die Verluste einer Einheit nicht mehr als 25 Prozent betragen würden, hatten sich als vollständig falsch erwiesen. Die 13. Division und 29. Brigade der 10. Division hatten mehr als doppelt so viel verloren. . . .“

Anfangs September ließen verschiedene Anzeichen erkennen, daß das Dardanellenabenteuer seinem Ende entgegengehe. Vor allem mußte die ungeheuere Verschwendung von Menschen, die sinnlos dem Feinde zugeworfenen Opfer sogar in England und Frankreich eine gewaltige Ernüchterung hervorrufen. Am meisten hatten die Franzosen gelitten, da manche Abteilungen dreiviertel ihres Effektivstandes einbüßten.

Über diese enormen Verluste wurde bekannt, daß bis Mitte August in den Lazaretten Ägyptens bei 72 000 englische und französische Verwundete in Pflege genommen wurden. Wenn

Brigade 7000 Tote und die Türken konnten mit neuer, durch siegreiche Gefechte geschweller Energie von der Defensiv zur Offensiv übergehen.

Zu sehr hatte sich die Situation zu ihren Gunsten geändert. Die Absicht und das Ziel waren nun klar: Man wollte jetzt den Feind ins Meer werfen. Österreichisch-ungarische, deutsche und türkische Unterseeboote unterstützten die taktischen Manöver, tauchten hier und dort auf, bedrängten die Küste und zeigten eine Betätigungslust und Kühnheit, daß sehr bald die Aktionsfreiheit der feindlichen Kriegsflotte stark beeinträchtigt wurde und schließlich sicherlich gänzlich lahmgelegt worden wäre, hätten die Engländer und Franzosen nicht der Vorsicht besseren Teil erwählt und sich zurückgezogen. Die Schiffsverluste waren allerdings im Verlaufe dieses Dardanellenfeldzuges überaus groß geworden. In Schlachtschiffen hatte England folgende Einheiten verloren: Irresistible, Ocean, Goliath, Triumph, Majestic, zahlreiche Torpedoboote und fünf Unterseeboote, während die Franzosen den „Bouvet“ und einige kleinere Einheiten einbüßten.

Inzwischen hatte sich außerdem ein bedeutendes Ereignis vollzogen, das die Situation wesentlich zum Vorteil der